

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Filfter Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 73. Ratibor, den 12. September 1821.

Mein Weibchen und mein Hund.

Ein Wesen, treu und liebevoll,
Schloß mit mir einen Lebensbund;
Es schmeichelt mir, thut, was es soll,
Ist kosend, ist bescheiden, und —
Wer liebt mich so aus Herzensgrund?
Ist es mein Weibchen? ist's mein Hund?

Es denkt an mich bei Tag und Nacht,
An jedem Ort, zu jeder Stund';
Es träumt von mir, bis es erwacht,
Und wachend wacht's für mich nur, und —
Wer liebt mich so aus Herzensgrund?
Ist es mein Weibchen? ist's mein Hund?

Bei Tisch und Bette stets um mich,
Mach' ich ihm Freud' und Leiden kund;
Es theilt sie, wie ein andres Ich,

Kennt meines Herzens Tiefen, und —
Wer liebt mich so aus Herzensgrund?
Ist es mein Weibchen? ist's mein Hund?
Nicht Schmuck noch Schminke legt es an;
Natürlich, heiter und gesund,
Kennt's keinen andern Talisman,
Der mir gefallen könnte, und —
Wer liebt mich so aus Herzensgrund?
Ist es mein Weibchen? ist's mein Hund?

Zuweilen schmolzt es, weist mir feck
Die Zähn' auch in dem kleinen Mund;
Doch fast dabei mich nie der Schreck,
Es wird gleich wieder friedlich, und —
Wer liebt mich so aus Herzensgrund?
Ist es mein Weibchen? ist's mein Hund?

Dies schwache Wesen ist jedoch
Mein Herr auf diesem Erdenrund;

Ich trage gern sein leichtes Joch,
Gehorch' ihm oft auch ohne Grund,

Dies Wesen ist — mein Weibchen, und —
Nicht minder Herr ist auch mein Hund!

L. L. Secha,

Gewicht großer Charaktere.

Man legt in Amerika so viel Werth auf das körperliche Gewicht eines Menschen, daß man unwillkürlich hingerissen wird, sein geistiges Gewicht in dem kubischen Inhalte seiner Masse zu suchen. — Fünf amerikanische Martial-Geister (martial spirits) wurden den 19. August 1783 zu West-Point gewogen, nehmlich:

General	Washington	209 Pfd.
=	Lincoln	224 =
=	Knor	280 =
=	Huntington	132 =
=	Grenton	166 =
Obrist	Swift	219 =
=	M. Jackson	252 =
=	N. Jackson	238 =
Obr. Lieut.	Huntington	232 =
=	Cobb	186 =
=	Humphreys	221 =

zusammen 2359 Pfd.

oder 214 Pfd. im Durchschnitt. —

Die Idee, den Geist nach materiellen Kubikzollen zu berechnen, ist übrigens nichts Neues; denn man sagt allgemein, daß die Chinesen, seit undenklichen Zeiten, mit einer mathematischen Formel dazu versehen seyen. Es wäre der Mühe werth, wenn wir auch von europäischen Mathematikern eine Formel über diesen Gegenstand besäßen, wobei man auf den Thermometer- und Barometer-Stand, auf die Depressionen und Mutationen gehörig Rücksicht genommen hätte. — Wir könnten dann sogleich mit einigen unserer Wundermänner den Anfang machen; allein was auch das Resultat seyn möchte, so wäre doch zu befürchten, daß Friedrich und Napoleon, Blücher und Wellington, in Hintergrund kommen würden. — Die Amerikaner wenigstens sind völlig überzeugt, daß jenen fünf Revolutionsmännern keine andere ähnliche Abpfe an Gewicht gleich kommen werden.

(Morgenblatt.)

Anekdote.

Der König von Preußen Friedrich Wilhelm I. hatte bekanntlich einen großen Hang zur Sparsamkeit, die auch für sein Land segensreiche Früchte trug, obschon sie zuweilen in's Kleinliche ausartete.

Einft hatte er fast allen Bedienten seines Hofstaats, hauptsächlich den untersten, einen Theil ihrer Befoldung geschmäclert und befohlen, daß bei vielen, die ihnen zeitlicher bewilligten Accidenzien an freiem Holz, Licht u. dgl. wegfällen sollten. Eine solche Maßregel verursachte natürlich eine große Bestürzung und Betrübniß unter diesen Hofbedienten.

Einige Tage nach der Bekanntmachung dieser Anordnung trat der Geheimerath von Gundling — bekanntlich der Lustigmacher des Königs — in das Zimmer des Letztern, als dieser noch im Bette lag. Gundlings Eintritt geschah mit vielem Ungestüm, und er schob dabei, wie im Aerger, die Stühle bei Seite, gleichsam, als stünden sie ihm im Wege.

Der König, aufgeweckt durch dieses Geräusch, öffnete die Vorhänge seines Bettes, und als er Gundling entrüstet gewahr ward, fragte er ihn: „Was, zum Henker, macht Ihr denn für einen Lärm?“

Ach, versetzte Gundling, man hat doch auch nichts als Verdruß und Aerger!

„Was ist Euch denn widerfahren? — Ihr sehet ja so böse aus, als wenn Ihr alles in Stücke reißen wolltet?“

Wie kann man fröhlich aussehen, wenn man nichts als betrübte Gesichter um sich her siehet, und Klagen und Seufzer höret!

„Wer klagt denn?“

Alle Ihre Leute, Ew. Majestät! Sie haben fast allen zu viel von ihrer Einnahme gestrichen.

„Das ist schon recht. Das Volk bekommt mehr, als es verdient, und es belügt mich überdies und thut seine Schuldigkeit nur halb oder gar nicht.“

Darin pflichte ich Ew. Majestät bei! Ich hab' auch heut einen solchen Aerger mit meiner Magd gehabt. Ich befahl ihr, sie sollte die Treppe scheuern. Was that sie? — sie scheuert die unterste Stufe zuerst, und dann die zweite, dritte, vierte, bis oben herauf, und so wie sie immer höher steigt, macht sie mit ihren Füßen alles wieder schmutzig. Das kann nichts helfen. Von oben muß man anfangen, Ew. Majestät, von oben!

Der König, den versteckten Sinn merkend, sagte lächelnd: „Ja, darin hat er recht! — Ich werde mit dem Hofmarschall sprechen.“

(Zeit. f. d. eleg. Welt No. 157.)

Erfreuliche Anzeige für Biertrinker.

Dr. Romershausen in Aken, bei Dessau, bereitet vermittelst der Luftpresse ein köstliches, geistreiches, weinklares, haltbares braunes und weißes Bier. Es eignet sich für jede Haushaltung, indem die wohlfeile Bereitung desselben weder

viel Zeit und Mühe, noch eine weitläufige Malzbereitung erfordert, und außer einem in der Küche eingemauerten Kessel und einem etwas flachen Fuße keine weiteren Apparate bedarf. Für 4 Friedrichsd'or liefert Dr. Komershausen einen Apparat der Luftpresse zur häuslichen Brauerei, womit in einer halben Stunde zwei bis drei Anker (1 bis $1\frac{1}{2}$ Eimer) des genannten Bieres erzeugt werden können.

Bekanntmachung.

Ein Königl. Hohes Ministerium der Geistlichen-, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten in Berlin, hat den frühern Verkauf der bisherigen evangelischen Kirche hieselbst, nicht genehmiget, sondern deren nochmalige Verkaufsstellung verfügt.

In Folge dessen wird

am 24ten d. M.

auf dem hiesigen Rathhause ein anderweitiger Licitations-Termin abgehalten, wozu Kaufstüige geziemend eingeladen werden.

Die dießfälligen Verkaufsbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden, in der Rathhäuslichen Canzley täglich eingesehen werden.

Ratibor den 8. Septbr. 1821.

Die verordnete Gymnasial-Bau-Commission.

G. v. Brochem. Jonas. Tschsch.

Anzeige.

Es ist heute verfloßene Nacht aus dem Stalle hieselbst ein lirschbrauner Wallach, 4 bis 5 Jahr alt, mittler Größe, und besonders daran kennbar, daß der linke Vorder-Fuß etwas angeschwollen ist, gestohlen worden. Es wird jedermann ersucht, auf dieses Pferd genau zu invigiliren, und solches im Betreffungsfall, gegen Erstattung der Futterungskosten an das hiesige Wirthschafts-Amt abzuliefern.

Pohl. Krawarn den 5. Septbr. 1821.

Königl. Polizey-District-
Commisariat.

Prochaska.

In Vertretung.

Anzeige.

In meinem Hause auf der Jungfern-Gasse No. 113, ist vom 1. October an ein Zimmer und Kammer nebst Boden und Holz-Kemise zu vermieten.

Ratibor den 7. Septbr. 1821.

Therese Großmann.

Anzeige.

Die Redaction weist Jemanden nach, der 500 Rthlr. gegen pupillarmäßige Sicherheit zu Weihnachten a. c. aufnehmen will.

Einzelne Blätter dieses Anzeigers werden für 2 sgl. Münze verkauft.